

Perspektiven



Magazin der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim

St. Jakobus der Ältere | St. Johannes der Täufer | St. Martin | St. Michael | St. Petrus

4 / 2014

Sorgen!

Hilfe?

Caritas.

Die Heilige Elisabeth von Thüringen

Schutzpatronin der Caritas



Das Foto zeigt das Glasfenster im Chor der Ippendorfer Kirche, einem Stahlstich von Friedrich August Ludy aus dem 1846 nachempfunden.

Dargestellt ist das „Rosenwunder“. Nach der Legende verwandelte sich das Brot in ihrer Schürze in Rosen, als ihr Gatte sie bei ihrem heimlichen Dienst am Nächsten antraf und sie kontrollieren wollte.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



„*Weit weg ist näher, als Du denkst.*“ Unter diesem Motto steht die diesjährige Kampagne der Caritas in Deutschland um die solidarische Gestaltung unserer Welt. Es geht um die großen Themen wie Klima und Konsum, Arbeit und Flucht, deren Auswirkungen uns alle, die ganze Welt, zwangsweise zu einer großen Schicksalsgemeinschaft, einer globalen Nachbarschaft, werden lassen.

Das gilt auch für die großen humanitären Katastrophen unseres noch jungen Jahrhunderts, den blutigen Kriegen und der Versklavung Hunderttausender in Zentralafrika bei der Ausbeutung der Rohstoffe für unseren Wohlstand ebenso wie für das unsägliche Leid und die Grausamkeiten, die Millionen Menschen derzeit in Syrien und im Irak erfahren. Das christlich geprägte Europa ist derzeit damit beschäftigt, seine Grenzen zu sichern, und unser reiches Deutschland übt sich in der Kontingentierung von Solidarität, indem wir ganze 20.000 (!) Flüchtlinge aus Syrien aufnehmen. Das ist weder besonders christlich noch sozial. Aber es passt in eine Gesellschaft, in der es nach einer aktuellen Umfrage des **SPIEGEL** mittlerweile 73% der jüngeren Generation als ein wichtiges Orientierungsziel im Leben gilt, sich schöne Dinge leisten zu können. Sorgen?

SORGEN! HILFE? CARITAS. Diese Ausgabe widmet sich dem Thema und richtet den Blick darauf, dass weit weg sehr viel näher sein kann, als wir denken. Direkt vor unserer Haustür, in der Nachbarschaft oder auch nur ein paar Straßen entfernt, gibt es Sorgen und Nöte, Lebenssituationen, die denkbar weit entfernt sind von der eigenen Wirklichkeit. Gott sei Dank gibt es Menschen, ehrenamtliche und hauptamtliche, die sich z.B. in der Caritas als Institution dieser Sorgen und Nöte annehmen und Hilfe anbieten (Schwerpunktthema ab S. 4). Dafür sind sie auf unsere großzügige finanzielle Unterstützung angewiesen.

Für uns als Christen muss Nächstenliebe aber noch weiter gehen, als uns auf diese organisierte Solidarität zu beschränken. Wie gehen wir z.B. mit der Flüchtlingsfamilie um, der eine Unterkunft in unserer Nachbarschaft zugewiesen wurde? Ist uns diese Nachbarschaft überhaupt angenehm? Wie begegnen wir der jungen alleinerziehenden Mutter, die sich für das Kind und gegen einen „einfacheren“, bequemeren Weg entschieden hat? Widmen wir der älteren Dame, deren Mann vor kurzem gestorben ist, ab und an ein wenig Zeit für ein Gespräch und gegen ihre Einsamkeit? Viele Sorgen, die nach Hilfe rufen. Und nach unserer aktiven Zuwendung.

Nächstenliebe ist persönlich, sie lebt in der Begegnung mit dem anderen Menschen und sie ist nicht delegierbar. Sie hat ihren Urgrund in der radikalen und bedingungslosen Liebe Gottes zu den Menschen. Und auch deshalb ist „*weit weg viel näher, als Du denkst*“: Die Krippe von Bethlehem, in der Gott selbst Mensch wird als eindringliches Zeichen seiner Liebe zu uns, sie steht direkt vor unserer Haustür.

Ich hoffe, liebe Leserinnen und Leser, dass die neue Ausgabe der Perspektiven für Sie zu einer interessanten, informativen und vielleicht auch anregenden Lektüre wird und darf Ihnen allen im Namen der gesamten Perspektiven-Redaktion eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest 2014 wünschen.

Alfred Dahmen

Wohlstand und Armut

Finanzielle Extreme trotz hohem Pro-Kopf-Einkommen



Wer im Gebiet unserer Pfarreiengemeinschaft wohnt und hier zu Hause ist, hat es gut angetroffen. In vielen Stadtteilen herrscht rege Bautätigkeit, es entstehen neue Viertel, viele Menschen, auch junge Familien, ziehen nach Meckenheim, das mit seiner guten Infrastruktur eine hervorragende Lebensqualität bietet.

Wirtschaftlich gesehen geht es vielen Menschen hier gut. Während in Deutschland der Mittelwert des verfügbaren Einkommens je Einwohner bei 19.684 Euro liegt, stehen den Menschen in Meckenheim 22.340 Euro zur Verfügung (GfK Gesellschaft für Konsumforschung, 2010).

Dennoch gibt es Menschen in unserer Pfarreiengemeinschaft, die über kein eigenes Einkommen verfügen. Sie leben von Hartz IV (Sozialhilfe und Grundsicherung). Der derzeitige Regelbedarf für einen volljährigen Menschen, der allein lebt, beträgt 391 Euro (seit 01.01.2014). Hinzu kommen dann die Unterkunfts- und Heizkosten; in Meckenheim kann die Miete für eine Person 300,00 Euro betragen (Stand September 2013). Darüber hinaus gibt es noch Mehrbedarfe (MB) – zusätzliche monatliche Leistungen – z. B. für Alleinerziehende mit Kindern, Behinderte.

Sie mögen vielleicht denken, mit dieser Summe ist doch ein Auskommen möglich. Wenn ich an meine studierenden Töchter denke, weiß ich zwar, dass sie keineswegs

mehr Geld im Monat zur Verfügung haben, dennoch ist es ein wesentlicher Unterschied! Studierende wissen, irgendwann ist die Ausbildung beendet und sie werden mit großer Wahrscheinlichkeit eine Anstellung finden; sie haben eine Perspektive und sind voller Zuversicht. Nicht zuletzt springen oft Eltern ein und unterstützen sie, wenn es einmal eng wird. Bei Hartz IV – Empfängern sieht das leider anders aus! Oft genug konnte ich in Gesprächen mit jungen Leuten erfahren, dass sie keine Perspektive und keine Hoffnung haben. Oftmals handelt es sich um junge Menschen ohne Schul- und Berufsausbildung, die den Anschluss verloren haben bzw. erst gar nicht starten konnten.

Manchmal kommen Bedürftige in die Caritas-Sprechstunde, weil ein Haushaltsgerät kaputt gegangen ist. Woher sollen sie für eine Waschmaschine oder für einen Herd das Geld nehmen? Solche außergewöhnlichen Belastungen sind bereits im Hartz IV-Regelbedarf als Pauschalbetrag eingerechnet.

Alle Armutsuntersuchungen belegen, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinanderklafft. Es gibt viele Initiativen, die Menschen in existenzieller Not helfen wollen. Bereits 2007 gab es in der Trägerschaft von Caritas und Kirchengemeinden in NRW ca. 110 Suppenküchen, 10 Sozialkaufhäuser, 250 Kleiderkammern, 70 Möbellager, 150 Tafeln, 80 Ehrenamtliche

Sozialbüros und 500 Ausgabestellen von Lebensmittelgutscheinen. Diese Zahlen belegen erschreckend, wie groß die Not ist.

Seit drei Jahren bin ich nun als Diakon in unserer Pfarreiengemeinschaft tätig und es ist für mich jedes Mal beschämend zu sehen, wie hilfsbedürftige Menschen, die in die Caritas-Sprechstunde kommen, sich über einen Lebensmittelgutschein freuen. Dabei ist mir bewusst: Es ist nur ein Tropfen auf einen heißen Stein – eine Hilfe, um über das Wochenende zu kommen, aber keine Hilfe, die die Ursachen der Not verändert.

Als Kirche wollen wir die Not von Menschen lindern. Dafür brauchen wir dringend die Einnahmen aus der Caritas-Haussammlung und andere Spenden. Darauf dürfen wir uns aber nicht beschränken, sondern haben die Situation von Menschen in Not öffentlich zu problematisieren. Wir begegnen den bedürftigen Menschen in Würde, wenn sie in die Caritas-Sprechstunde kommen, und vermitteln sie an entsprechende Fachstellen des Caritasverbandes. Oft brauchen sie eine Sozialberatung oder die Schuldnerberatung oder die Schwangerschaftsberatung oder die Unterstützung durch andere Dienste, wie das SPZ (Sozialpsychiatrisches Zentrum).

Die Caritas (lat.: Nächstenliebe, Wohlwollen) gehört neben Gottesdienst, Verkündigung und Gemeinschaft zum Wesen der Kirche. Als Christen haben wir das Wort Jesu „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder (und

eine meiner geringsten Schwestern) getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40) umzusetzen und zu leben (wenn auch unvollkommen und anfanghaft).

In unserer Pfarrcaritas sind viele Menschen aktiv, sei es in der Seniorenarbeit, im Pfarrbesuchsdienst oder bei der jährlichen Haussammlung im Advent. Derzeit bereiten sich einige Damen und Herren auf ihren ehrenamtlichen Einsatz für die Caritas-Sprechstunde vor. Ein nächster Schritt könnte sein, Ehrenamtliche zu werben und zu motivieren, Menschen auf Behördengängen, bei Einkäufen und dergleichen zu begleiten.

Danken möchte ich all denen, die sich - manche schon über viele Jahre - in der Caritasarbeit unserer Pfarreiengemeinschaft engagieren und einbringen! Alle Mitchristen ermuntere ich dafür einzustehen und einzutreten, dass die Verantwortlichen in der Politik die strukturellen Ursachen von Armut klar erkennen und benennen und eine Veränderung herbeiführen, damit die notleidenden Menschen in unserem Land nicht weiter auf „Almosen“ in Form von Lebensmittelgutscheinen, Lebensmittelausgaben usw. angewiesen sind!

Diakon Michael Lux

Kontakt:

Caritas-Sprechstunde

Di & Fr 10-11 Uhr im Pastoralbüro

Diakon Michael Lux, Telefon 02225 7099222

„Sammeln Sie für Limburg?“

Ein Caritas-Sammler erzählt



Da ist er wieder! Im Stillen hatte ich gehofft, er würde dieses Jahr ausbleiben, der Anruf aus dem Pfarrbüro: „Würden Sie auch in diesem Jahr wieder an der Caritas-Haussammlung teilnehmen?“

Im Advent auf Meckenheims Straßen von Haus zu Haus zu gehen, zu klingeln, die fragenden, neugierigen Blicke der Menschen auszuhalten, sich als Mitglied der katholischen Kirche und als Sammler für Bedürftige in Meckenheim zu outen, gespannt und etwas ängstlich auf die Reaktion zu warten..., sich vielleicht wieder mit der Frage: „Sammeln Sie für Limburg?“ konfrontiert zu sehen. Ja, ich gestehe ehrlich, manchmal hatte ich mir schon Ausreden zurechtgelegt: keine Zeit, wahrscheinlich weg, zu alt, schon so oft gemacht, es sollen auch mal andere... Aber dann erinnerte ich mich der vielen Beispiele von Diakon Lux, in denen er mit dem gesammelten Geld Bedürftige in Meckenheim unterstützen, über kurzfristige finanzielle Engpässe hinweghelfen, einer alleinerziehenden Mutter das Ausrichten einer Kommunionfeier für eines ihrer Kinder ermöglichen, eine Ferienfreizeit sicherstellen, neue Chancen eröffnen und ein wenig Freude bereiten konnte. Wie hätte ich auch glaubhaft der Botschaft von Papst Franziskus „Die Kirche muss an die Ränder der Gesellschaft gehen“ zustimmen können, wenn ich noch nicht einmal zum Sammeln in die unmittelbare Nachbarschaft gehen würde? Oder wie sonntags auf die Fürbitte „Guter Gott, sende zu den Armen, Kranken und Bedürftigen Menschen, die ihnen in ihrer Not beistehen!“ mit einem ehrlichen „Guter Gott, wir bitten Dich, erhöre uns“ antworten können?

Und so sagte ich wieder – leicht zögernd – ja, nicht ohne darauf zu bestehen, dass auch dieses Jahr wieder vorab ein Informationsblatt mit Ziel, Zeitraum und Form der Sammlung in jeden Haushalt eingeworfen wird – zu besserer Transparenz und Abbau gegenseitiger Berührungsängste.

Mit einem inneren Ruck zog ich dann los, mit Sammelbuch, Sammelausweis, Personalausweis, Kunstkarten, Kugelschreiber und dem stillen Einüben meiner Grußworte.

Das erste Klingeln, die Tür öffnet sich einen Spalt, ein Gesicht blickt mich neugierig an, es folgen meine Gruß- und Vorstellungsworte; ich nenne meinen Wunsch. Ein leichtes Gefühl eines „Bettlers“ stellt sich ein... und dann ein erlösendes „Sie hatten sich ja angekündigt“, „Schön, dass Sie auch in diesem Jahr wieder kommen!“, „Ich habe schon die Spende bereitgelegt“, gelegentlich auch ein „Nein“ oder „Ich spende schon woanders“ oder eine kritische Äußerung zur katholischen Kirche oder der Caritas, bevor sich die Tür schließt. Es geschehen auch noch kleine Wunder: nach mindestens 10 Jahren Misserfolg an einer Tür die erste Spende!

Das Wichtigste in meinem Gepäck ist jedoch Zeit. Häufig bitten mich die Meckenheimer Mitbewohner: „Kommen Sie doch rein“ (auch mit nassem Regenschirm), „Möchten Sie eine Tasse Tee?“, „Probieren Sie die doch mal, die habe ich gerade gebacken“ oder „Wollen Sie nicht ablegen?“

Und so entwickeln sich Gespräche über unterschiedliche Notsituationen in unserer Stadt, Verwendung der Spen-

den, aber auch über Familie, Nachbarn, Kirche, Beruf, über Bilder oder Bücher an der Wand bzw. im Regal, über Glaubensfragen. Plötzlich stelle ich fest, dass seit dem vergangenen Jahr ein Partner fehlt, ich erfahre, dass er gestorben ist oder gerade im Krankenhaus liegt, darf an Trauer oder Sorgen teilnehmen, kann möglicherweise bescheidene Hilfe oder neue Lebensoptionen anbieten.

Dieses Jahr rechne ich mit Eröffnungsfragen wie: „Was halten Sie von unserem neuen Kardinal?“, „Was ist denn in Rheinbach in der Kirche los?“, „Sind Sie mit den Ergebnissen der Bischofssynode über Ehe und Familie zufrieden?“, von der Frage nach dem automatischen Einzug der Kirchensteuer aus Kapitaleinkünften ganz abgesehen. Vielleicht lässt sich auch etwas Werbung für die Glaubensgespräche mit Pfarrer Dr. Malcherek oder für die Vorträge im Rahmen von „Kirche im Dialog“ machen. Nach einiger Zeit fällt uns dann der eigentliche Anlass des Besuches wieder ein: Die Sammlung für Bedürftige in unserer Stadt. Während ich freudig und dankbar die Spende – mit der Zusage einer Spendenquittung – ins Spendenbuch lege, erlebe ich nicht selten etwas Außergewöhnliches: „Vielen Dank, dass Sie da waren und das noch machen“.

So gehe ich dann mit einem gewissen Gefühl von Zufriedenheit nach Hause: Mit dem Wissen, dass Diakon Lux auch im nächsten Jahr in sicherlich bescheidenem Umfang helfen kann, aber auch mit der Vermutung, dass viele Meckenheimer Bürger ein inneres Glück verspüren, dazu ihren Beitrag geleistet zu haben.

Ein Caritas-Sammler

Bitte unterstützen Sie die Caritassammlung!

In den Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft finden in der Zeit vom 22. November bis 14. Dezember 2014 wieder die jährlichen Caritas-Haussammlungen statt. In diesem Jahr steht die Sammlung unter dem Leitgedanken: „Türen öffnen“.

Wir bitten Sie, die Sammlerinnen und Sammler freundlich aufzunehmen und ihren Einsatz durch Ihre Spende zu unterstützen. 95% des Sammelergebnisses bleiben in den Pfarreien und lediglich 5% werden abgeführt an den Caritasverband Rhein-Sieg e.V.

Leider können nicht mehr alle Gebiete und Straßen des Seelsorgebereichs von den Sammlern besucht werden. Sie können Ihre Spende auch direkt auf das unten stehende Konto überweisen.

Konto:	55 038 155
BLZ:	370 696 27
Bank:	Raiba Rheinbach Voreifel eG
BIC:	GENODED1RBC
IBAN:	DE16 3706 9627 0055 0381 55

Herzlichen Dank für Ihre Spendenbereitschaft und einen herzlichen Dank an unsere Sammlerinnen und Sammler!

Ubi Caritas et amor, deus ibi est

Wo Güte und Liebe ist, da ist Gott.

Wann und wo und wie begegnet er mir?

Gott, der da ist, wo die Liebe ist - aber nicht nur da, sondern immer und überall?

Eigentlich ist so etwas wie eine Gottesbegegnung oder -erfahrung viel zu groß, um Worte dafür zu finden, dennoch - es gibt sie, diese Situationen, in denen man eine Ahnung hat, wie sich Gottes Nähe anfühlt.



Gottes- und Nächstenliebe sind eine untrennbare Einheit. Caritas ist wesentliches Kriterium der Zugehörigkeit zur Gemeinde, weil Gottesliebe sich in der Nächstenliebe ausdrückt: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25, 31-46) Für mich sind es zuallererst einmal die Begegnungen mit Menschen. Außerdem

denke ich an Situationen, die gelingen und mir ein Gefühl geben, vertrauen zu dürfen und getragen zu sein – auch dann, wenn etwas nicht meinen Vorstellungen entspricht.

Und wie begegnet mir Gott an meiner Arbeitsstelle?

Kurz gesagt: „Wenn ich Menschen helfen kann, die in Not sind und die mir sagen, dass meine Hilfe „ein Segen“ ist, und wenn ich mit Menschen das Leben in den Pfarrgemeinden ein wenig menschlicher gestalten kann.“

Das Anliegen des Fachdienstes Gemeindec Caritas heißt:

„Miteinander Lebensräume gestalten!“

Zu meinen Aufgaben gehört die Unterstützung der sozial-caritativen Arbeit in den Seelsorgebereichen im linksrheinischen Kreisgebiet. Es gilt, eine Brücke zu schlagen zwischen dem Caritasverband und den Pfarrgemeinden. Es geht um die Stärkung und die Entwicklung von Ressourcen mit den Menschen und für die Menschen in den Gemeinden.

Das beinhaltet die Beratung der Haupt- und Ehrenamtlichen beim Ausbau der Caritas-Arbeit, die Weitergabe von Informationen zu sozialen Fragestellungen und unterschiedlichen Hilfsangeboten, die Begleitung von sozialen Projekten sowie das Angebot von Austausch,

Fortbildung und Begleitung von Menschen im sozialen Ehrenamt.

Dies steht auf unserer Homepage, auf Flyern über den Fachdienst Gemeindec Caritas und es ist seit Neuestem in unserem Dienstleistungsangebot differenziert aufgefächert und nachzulesen.

Aber wie genau stellt sich das in meiner Arbeit dar? Es sind Beispiele wie:

Eine Frau in der Krise, in finanzieller Not, die bei mir vor der Tür steht, die durch Diakon Lux schnelle, unbürokratische Hilfe erhält und die wir an die Allgemeine Sozialberatung oder die Schuldnerberatung verweisen, damit sie ihre Probleme selbst grundlegend in den Griff bekommt.

Es ist der Deutschkurs für Flüchtlinge, die keinen rechtlichen Anspruch auf einen Sprachkurs haben. Sprache dient aber als Schlüssel zur Integration in die neue Lebensumgebung. Der Caritasverband organisiert in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Jugendmigrationsdienst und dem Katholischen Familienbildungswerk einen Kurs, um schnell die Hilfe zu leisten, die benötigt wird. Die Pfarreiengemeinschaft Meckenheim unterstützt durch einen finanziellen Beitrag.

Es ist die Mitarbeit im Sachausschuss Caritas, der sich aus engagierten Ehrenamtlichen aus Meckenheim zusammensetzt und sich inzwischen als Teil der Struktur innerhalb des Pfarrgemeinderates etabliert hat.

Es ist die gemeinsame Gottesdienstfeier zum Caritas – Sonntag, in der Kirche und Caritas gemeinsam ein Anliegen vertreten und auch gemeinsam beten.

Es ist aber auch die Vernetzung mit anderen Menschen, die sich in unterschiedlichen Diensten oder Institutionen in Meckenheim für Menschen in Notsituationen engagieren.

Ohne diese Vernetzung ließe sich so manche Hilfe nicht realisieren.

Annegret Kastorp

Zwei Beispielangebote der Caritas

Familienpflege - Wir helfen Familien

Die Familienpflege ist eine Hilfe für Familien mit Kindern. Diese Hilfe kann z.B. nötig werden bei der Erkrankung eines Elternteils oder eines Kindes, bei Mehrlingsgeburten oder Krankenhausaufenthalten.

Die Schwerpunkte liegen in der pädagogischen Arbeit mit den zu versorgenden Kindern in der Familie und den hauswirtschaftlichen Aufgabenbereichen, um die gewohnten Abläufe in der Familie aufrecht zu erhalten.



Eine weitere Leistung im Bereich der Familienpflege ist das **HaushaltsOrganisationstraining® („HOT“)**.

Hier liegt der Schwerpunkt der Arbeit darin, Eltern in ihren Alltagskompetenzen zu fördern und zu unterstützen, und zwar insbesondere im Bereich der alltäglichen praktischen Versorgungsleistungen von Säuglingen und Kleinkindern in Verbindung mit der Haushaltsführung und Alltagsorganisation.

Die Familienpflege arbeitet mit ihren Fachkräften auch im Bereich der **Fachlichen Schulbegleitung** für Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Behinderung, Er-

krankung oder Verhaltensauffälligkeit beim Schulbesuch auf Hilfe angewiesen sind.

Unser Team besteht aus Familienpflegerinnen, einer Krankenschwester und einer Kinderkrankenschwester.

Kontakt: Susanne Schlotmann

Telefon: 02241 1209402

E-Mail: susanne.schlotmann@caritas-rheinsieg.de

Tagsüber gut betreut – abends zu Hause

Frau M. hat eine Demenz und lebt mit ihrem Mann im eigenen Haus mit großem Garten. Herr M. ist noch sehr aktiv, pflegt den Garten und mittlerweile übernimmt er auch den gesamten Haushalt. Zum Ausgleich trifft er sich gerne mit Freunden zum Wandern und erlebt jetzt, dass sich sein Leben durch die Erkrankung seiner Frau sehr verändert. Er kann seine Frau nicht mehr alleine zu Hause lassen, weil sie durch die Demenz viele Fähigkeiten des alltäglichen Lebens verloren hat. An manchen Tagen fragt sie ihn sogar: „Wer sind Sie denn? Wohnen Sie auch hier?“

Herr M. spürt, dass er die häusliche Situation so nicht mehr lange aufrechterhalten kann.

Herr M. ist ein Beispiel für viele Menschen, die sich in einer häuslichen Pflegesituation befinden. 24 Stunden für einen geliebten Menschen da zu sein ist eine große Herausforderung.

Das Betreuungsangebot der Caritas-Tagespflege richtet sich an:

- ältere Menschen, die sich - bedingt durch ihre Wohnsituation oder fehlende Kontakte zu anderen Menschen - isoliert und einsam fühlen,
- pflegebedürftige Personen, die durch eine ambulante Versorgung von Pflegediensten nicht ausreichend oder ihrem Krankheitsbild adäquat versorgt werden können, bei denen aber ein Umzug ins Heim nicht erforderlich oder erwünscht ist,
- pflegende Angehörige, die Unterstützung und Entlastung in der Betreuung ihrer Angehörigen suchen.

Die Betreuung in der Caritas-Tagespflege, Kirchplatz 1, findet Montag bis Freitag von 8 bis 16 Uhr statt und kann von einem Tag bis zu fünf Tagen in der Woche genutzt werden. Für eine persönliche Beratung stehen Ihnen Frau Ufer und Frau Krebs-Kiwitt gerne zur Verfügung. Terminvereinbarung unter 02225 992424

Neue Anlaufstelle für Bedürftige

Caritas-Sprechstunde bald auch in St. Michael



Pfarrzentrum St. Michael, Merl

„Wir wünschen uns, dass es nicht nur um Geld geht“, so beschreiben Marie-Luise Piel und Ursula Schwarte den Hintergrund Ihres Engagements. „Wir möchten eine Anlaufstelle für die Menschen vor Ort in St. Michael bieten und Ansprechpartner im wahrsten Sinne des Wortes sein. Wir hoffen, dass wir den Menschen neben der konkreten finanziellen Hilfe auch durch unser Gespräch weiterhelfen können.“

Insgesamt bereiten sich zwei Frauen und drei Männer auf die neue Aufgabe vor: Voraussichtlich ab Januar wird es eine regelmäßige Sprechstunde für Bedürftige im Pfarrzentrum von St. Michael geben.

Die Hospitation bei der Caritas-Sprechstunde von Diakon Lux im Pastoralbüro hilft den Ehrenamtlichen ebenso wie die Vorbereitungstreffen in der Gruppe. Hier geht es z.B. um das Thema „Armut“ im Allgemeinen und im Konkreten oder um Informationen über die Unterstützungsmöglichkeiten für Hartz IV-Empfänger. „Es ist schon wichtig zu wissen, wo es welche Hilfen für die Menschen gibt und an wen wir sie weiter vermitteln

können, z.B. an die Sozial- oder die Schuldnerberatung oder andere Beratungsstellen“, so Ursula Schwarte. Viele Angebote sind gerade in Meckenheim gut zu erreichen, aber man muss sich erst einmal einen Überblick verschaffen.

Die finanzielle Unterstützung werden die Ehrenamtlichen sehr verantwortungsvoll weitergeben, denn sie wissen aus eigener Erfahrung, wie mühsam das Geld in der Caritas-Sammlung zusammen getragen wird.

Nicht nur bei der Sammlung, sondern in vielen Bereichen der Caritas-Arbeit werden immer wieder Menschen gesucht, die mitarbeiten möchten.

Nur so kann das verwirklicht werden, was sich auch die beiden für ihre neue Aufgabe wünschen:

Für die Menschen da zu sein und ihnen auf Augenhöhe zu begegnen, sie zu akzeptieren und ihnen Wertschätzung entgegen zu bringen, ganz gleich welcher Konfession oder Religion sie angehören, und ihnen ganz konkret Hilfe anzubieten.

Franziska Wallot

„Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“

Ein Interview mit Malteser-Geschäftsführer Daniel Cremer

Daniel Cremer (25) studiert Medizin und ist bei den Maltesern Meckenheim ehrenamtlich als Geschäftsführer, Rettungssanitäter und Erste-Hilfe-Ausbilder aktiv. Auch in der katholischen Jugendarbeit engagiert er sich.

Daniel, das Thema der jetzigen Ausgabe der Perspektiven ist „Sorgen! Hilfe? Caritas.“, es geht also um die Nächstenliebe. Da denkt man natürlich direkt an den Caritasverband. Was haben die Malteser damit zu tun?

Der Malteser Hilfsdienst hat den Leitsatz des Malteserordens „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ übernommen. Genau das tun die Malteser in zahlreichen Projekten. Als Fachverband der Caritas sind wir aber auch ein Teil des Caritasverbandes.

Wenn ich einen Erste-Hilfe-Kurs brauche, kann ich den bei euch machen? Und in Rheinbach gibt es die Malteser Rettungswache, was macht ihr hier konkret vor Ort in Meckenheim?

In Meckenheim haben wir vor allem vier ehrenamtliche Bereiche: Bei Sanitätsdiensten übernehmen wir die Absicherung von Veranstaltungen. Für den Katastrophenschutz stellen wir eine Betreuungsgruppe, z.B. für Evakuierungen, psychosoziale Notfälle oder zur Verpflegung. Wir führen verschiedene Erste-Hilfe-Kurse durch und haben eine Kinder- und eine Jugendgruppe. Zusätzlich bieten wir für Meckenheim auch Essen auf Rädern, Hausnotruf, ambulante Pflege und einige kleinere Dienste an.

Kannst du uns etwas über die Ziele eurer Organisation verraten? Warum und wann wurdet ihr gegründet?

Konrad Adenauer wollte, dass die Bevölkerung in Erster Hilfe ausgebildet wird und bat unter anderem den Malteserorden darum. Dieser gründete daraufhin mit dem deutschen Caritasverband 1953 den Malteser Hilfsdienst. Die Angebote wurden dann ständig erweitert, auch um auf neue Bedürftigkeit zu reagieren. Aktuell werden z.B. die Angebote für Flüchtlinge und Demenzkranke ausgebaut.

Das hört sich spannend an. Was kann ich als einzelner tun, um auch ein Stück „Caritas“ zu leisten?

Für unsere Arbeit benötigen wir vor allem Ehrenamtliche, aber auch Geld. Man kann sich also selbst in einem

unserer vielfältigen Bereiche engagieren. Wer lieber eine Geld- oder Sachspende machen möchte, kann auch das tun. Das geht als Einzelspende oder auch als Fördermitglied. Und wer gebrauchte Kleidung, Textilien oder Schuhe abzugeben hat, kann uns auch damit unterstützen.



Malteser im Einsatz

Altkleider spenden hört sich gut an. Wo kann ich die abgeben?

Wir haben Container an drei Standorten: Im Baumschulenweg auf einem Parkplatz, am Neuen Markt neben dem Netto und in Altendorf in der Straße Roßkamp. Große Mengen kommen wir auch abholen.

Wie binden sich die Malteser in Meckenheim an unsere Pfarreiengemeinschaft an? Wie ist der Anschluss der Malteser an die Kirche im Allgemeinen?

Nicht umsonst beginnt unserer Leitsatz mit der „Bezeugung des Glaubens“. Der katholische Glaube ist unsere wichtigste Motivation. Dementsprechend feiern wir z.B. auch Messen, unsere Jugend organisiert sogar mit JAKK Jugendmessen und wir bieten jährlich eine Seniorenwallfahrt nach Kevelaer an. Das alles führt dazu, dass wir auch in den Gemeinden präsent und aktiv sind.

Informationen und Kontakt über...

- www.malteser-meckenheim.de
- telefonisch unter 02225 5050
- jeden Mittwochabend ab 17:30 Uhr in der Geschäftsstelle (Königsberger Str. 40) bei Jugend- und Erwachsenen-Gruppenabend

Gottes Caritas



Diese Ausgabe der Perspektiven nimmt die Caritas in den Blick. Caritas – das ist der Dienst der katholischen Kirche, durch den in Not Geratene Hilfe und Unterstützung erfahren. Für viele Menschen in unserer Gesellschaft ist dieser Dienst der wichtigste Berührungspunkt mit der katholischen Kirche. Auch Menschen, die ansonsten von der Kirche wenig bis gar nichts halten, reden mit Hochachtung von den Leistungen der Caritas. In unserer Zeit scheint es vielfach so zu sein, dass die Kirche ihre gesellschaftliche Berechtigung nicht aus der Tatsache erhält, dass sie Glaubensgemeinschaft ist, sondern einzig dadurch, dass sie in der Gesellschaft als caritative Gemeinschaft handelt. Denn der Gottesglaube ist doch Privatsache.

Jedoch, so bedeutsam es ist, dass die Kirche Menschen in Not zur Seite steht und somit den Menschen in seiner ganzen Würde in den Mittelpunkt stellt, was sie seit ihren ersten Tagen bis heute beharrlich getan hat, steht dieses Engagement nicht an erster Stelle. An erster Stelle steht, vom Glauben aus betrachtet, Gottes Caritas.

Gottes Caritas meint seine Liebe zu uns Menschen. Denn noch bevor die Kirche sich den in Not geratenen Menschen zuwendet, hat Gott bereits den Menschen mit seiner ganzen Würde in den Mittelpunkt gestellt. Gott liebt uns Menschen ohne Bedingungen; er schenkt seine Liebe aus freien Stücken, ohne Gegenleistung zu fordern. Es ist christliche Auffassung, dass diese Liebe Gottes –

seine Caritas an uns – die Basis ist, selbst Liebe zu schenken. Christen lieben als von Gott Geliebte. Aus der erfahrenen Liebe kommt die Kraft für das caritative Engagement der Kirche. Aus christlicher Perspektive kann deshalb die kirchliche Caritas nicht von der Kirche als Glaubensgemeinschaft getrennt werden: Die Caritas der Gläubigen in ihrem Einsatz für Notleidende kann nicht von Gottes Caritas als ihrem Fundament getrennt werden.

In diesen Tagen des Advents gehen wir auf das Weihnachtsfest zu. Gern nennt man dieses Fest das Fest der Liebe. Diese Charakterisierung trifft den Kern des Weihnachtsfestes. Gott wird in seinem Sohn Jesus Mensch. So zeigt er auf neue Weise seine liebende Nähe zu uns Menschen. Gottes Menschwerdung ist seine Caritas an uns, das Geschenk seiner Liebe. Damit ist Weihnachten das Fest der Liebe Gottes, das Christen erst fähig macht, selbst Liebe zu schenken.

Gottes Caritas – im Sinne dieses Geschenks seiner Liebe wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser der Perspektiven, auch im Namen der anderen Seelsorgerinnen und Seelsorger unserer Pfarreiengemeinschaft Meckenheim noch gute Adventstage, ein von Gottes Liebe erfülltes Fest der Geburt Jesu Christi und einen gesegneten Übergang in das neue Jahr 2015.

Pastor Reinhold Malcherek

Goldenes Priesterjubiläum

Pfarrer i.R. Albrecht Tewes feiert Dankgottesdienst am 22. Februar 2015 in St. Johannes der Täufer

Pfarrer Albrecht Tewes blickt in einem Gespräch mit Helmut Bremm und Karl-Heinz Groß auf 50 Jahre Priestertätigkeit zurück. Von diesen 50 Jahren hat er insgesamt 35 Jahre seelsorgerisch in Meckenheim gewirkt.

Stationen seines Lebens



Aus Hennef an der Sieg stammend, studierte er nach dem Schulabschluss in Bonn und in München Theologie. Zum Priester geweiht wurde er von Kardinal Josef Frings im Jahre 1965 im Hohen Dom zu Köln. Es folgten insgesamt acht Jahre Tätigkeit als Kaplan in Wermelskirchen und in Düsseldorf – Gerresheim. Sein

Wunsch war es jedoch, als Pfarrer in den Rhein-Sieg-Kreis zurückzukehren, um seinen Eltern nahe zu sein. Eine freie Stelle bot sich in Meckenheim, auf die er sich im Jahre 1973 für die Nachfolge von Pfarrer Johannes Heisterkamp bewarb. Die feierliche Einführung war am 3. Februar 1974.

Bis 2001 war er dann Pfarrer in Meckenheim. Zunächst für St. Johannes der Täufer und Merl verantwortlich, wurde St. Michael 1974 selbständige Gemeinde. Die Realität des Priestermangels holte ihn aber bald schon ein, denn in der beginnenden Reorganisation der Kirchengemeinden übernahm er bis 2001 die Verantwortung auch für die Gemeinden St. Michael und St. Petrus in Lüftelberg.

2001 gab er freiwillig sein Amt in Meckenheim ab und wurde zum Pfarrvikar in Oberbachem und Wachtberg und später auch zum Pfarrverweser in Villip berufen. Nach seiner Pensionierung 2006 zog er wieder nach Meckenheim, um bei uns in der inzwischen gegründeten Pfarreiengemeinschaft nach Kräften seelsorgerisch tätig zu sein.

Pfarrer Tewes: Bauen *für* die Gemeinde

In der Kirchengemeinde St. Johannes hat Pfarrer Tewes unübersehbare Zeichen gesetzt, denn er übernahm sein Amt zu einer Zeit, in der sowohl die Stadt als auch die Kirchengemeinde schnell wuchsen. „Seine“ neue Kirche St. Johannes der Täufer war 1974 bei seinem Start eine Baustelle. 1976 - nach rund dreieinhalb Jahren Bauzeit mit vielen Beeinträchtigungen für den Ablauf der Gottesdienste - konnte der Kirchenraum, geprägt durch sein Querschiff und seine neue Apsis, geweiht werden.

Damit nicht genug. Es folgten der Bau der Bücherei und des Jugendheimes sowie des Wohnhauses in der Adolf-Kolping-Straße, in dem heute Pfarrer Dr. Malcherek und Pfarrer Steffl wohnen.

Der steigenden Einwohnerzahl Meckenheims Rechnung tragend wurden zwei Kindergärten errichtet. Auch bei den umfangreichen Baumaßnahmen zur Erweiterung und Modernisierung des St. Josefshauses war Pfarrer Tewes maßgeblich beteiligt. Heute bildet das Seniorenhaus St. Josef mit dem Haus St. Elisabeth, das Hausgemeinschaften für Senioren anbietet, eine Einheit und wird getragen von der Seniorenhaus GmbH der Cellistinnen zur Hl. Maria.

Pfarrer Tewes: Bauen *an* der Gemeinde

Es würde Pfarrer Tewes allerdings bei weitem nicht gerecht, würde man sein Wirken vornehmlich an „Stein und Beton“ fest machen wollen. In einer früheren Würdigung durch einen seiner Mitarbeiter im seelsorgerischen Dienst heißt es u. a.: „Seine Berufung zum Priestertum stellt für Pastor Tewes die Mitte seiner Arbeit und seines Lebens dar.“ Dem können wir uns nur anschließen, auch wenn das Bauen *an* der Gemeinde weniger sichtbar ist.

In diesem Bereich war sein Handeln immer von der Bereitschaft geprägt, der Gemeinde Raum zu geben, sie zu öffnen. Heute gewohnte Elemente unseres Gemeindele-

bens begannen mit seiner Hilfe. Dazu gehören die Kommunionhelfer- und Lektorendienste ebenso wie die aktive Mitarbeit des Pfarrgemeinderates an der Seelsorge. Seit 1974 förderte und begleitete er die Herausgabe des Pfarrbriefes auch dadurch, dass er sich regelmäßig an der Redaktionsarbeit beteiligte und eigene Beiträge verfasste. Ebenso engagiert setzte sich Pfarrer Tewes später für den Pfarrbrief der Gemeinde St. Michael ein.



Eine besonders bemerkenswerte Öffnung zur Weltkirche war die 1986 begründete Partnerschaft mit Kumasi in Ghana. Die Initiative dazu ging nicht von Pfarrer Tewes aus, er hat aber die Idee der Partnerschaft mit der jungen Kirche in Ghana begrüßt und fortan unterstützt. Neben diesen eher strukturellen Öffnungen des Gemeindelebens war sein seelsorgerischer Dienst geprägt von der Offenheit gegenüber jedem seiner Gemein-

demitglieder. Er war und ist im wahrsten Sinne des Wortes „Seelsorger“, und das nicht nur am Altar und auf der Kanzel. Persönliche Begegnungen sind ihm bis heute wichtig, um Freude und Leid, auch im Verborgenen, mit den ihm Anvertrauten teilen zu können. Selbstverständlich wäre das nicht ohne die Unterstützung durch Kapläne und später durch Pfarr- und Pastoralreferentinnen oder -referenten möglich gewesen.

Seine Teilnahme am öffentlichen Leben der Stadt und in den kirchlichen Vereinen bleibt unvergessen. Dazu gehört zum Beispiel seine Regentschaft als Schützenkönig der St. Sebastianus-Schützen, für die er sich als Prä-

ses auf Orts- und Bezirksebene einsetzte. Dem rheinischen Brauchtum verbunden, war er viele Jahre im Karneval aktiv. Dabei bleiben seine besonderen Gottesdienste am Karnevalssonntag ebenso in Erinnerung wie seine Auftritte an Weiberfastnacht, bei denen er gern seine Rolle als geistlicher Führer mit der eines Zugführers bei der Eisenbahn vertauschte. Ganz sicher träumte Pfarrer Tewes in seiner Kindheit davon, als Zugführer durch die Welt zu reisen, denn die Eisenbahn bleibt bis ins Alter eines seiner Hobbys.

Die Kolpingsfamilie sowie die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) und der Seniorentreff unserer Gemeinde konnten auf seine tatkräftige Unterstützung setzen. Das gilt nicht zuletzt auch für den Kirchenchor Cäcilia Meckenheim. In dem Gespräch erinnert Pfarrer Tewes sich an die Probleme, die nach der Pensionierung des langjährigen Organisten und Chorleiters Josef Wild bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger entstanden. In vier Jahren waren drei Organisten und Chorleiter tätig. Dann fanden sich sowohl im Amt des Organisten als auch in der Chorleitung dauerhafte Lösungen. Der Chor dankte Pfarrer Tewes für sein langjähriges Engagement regelmäßig nach dem Silvestergottesdienst mit einem Ständchen zum Geburtstag.

Nach seiner Pensionierung und der Rückkehr nach Meckenheim fühlt er sich hier wohl. Geboren und aufgewachsen im Rechtsrheinischen ist ihm in langen Jahren das linksrheinische Meckenheim zur Heimat geworden. Seine Eltern sind ihm im Alter auch hierher gefolgt; die Mutter konnte er im Altenheim St. Josef bis zu ihrem Tode begleiten.

Im Rückblick bei seinem Goldenen Priesterjubiläum kann er sicher stolz auf sein lebenslanges Wirken im Weinberg des Herrn sein. Im Namen der Redaktion wünschen wir ihm von Herzen alles Gute für eine geruhsame Zukunft in unserer Mitte und Gottes reichen Segen.

Helmut Bremm, Karl-Heinz Groß

Jugend unterwegs...

...Messdienerwochenende

Vom 14.07. bis 16.07. hausten wir, 45 Meckenheimer, Merler und Lüftelberger Messdiener, gemeinsam mit Diakon Lux für ein Wochenende in der Jugendherberge Maria Laach. Das Thema dieses Messdienerwochenendes lautete „Frieden“. Was bedeutet Frieden für mich? Wo und wie erlebe ich Frieden? Was kann ich für den Frieden in meiner Welt tun?

In der Freizeit wurde zusammen gespielt, am Lagerfeuer gesungen, gebetet und am letzten Abend gemeinsam mit Pfarrer Steffl Messe gefeiert. Jeden Tag gab es mehrere Einheiten, die die Leiter vorbereitet hatten, und in denen die Kinder über das Thema Frieden nachdachten, etwas dazu bastelten oder malten und sogar einen Film drehten, den sie später präsentierten.

Es ist üblich, dass bei den Messdienerwochenenden am letzten Tag eine Saftreflektion stattfindet. So nahm sich auch dieses Jahr jeder einen Becher und erzählte der Gruppe, was ihm/ihr gefallen hatte und was nicht, und was sie/er an diesem Wochenende gelernt hatte. Für die Sachen, die einem gefallen hatten, schüttet man Orangensaft in den Becher, für die negativen Dinge Grapefruitsaft und für das Gelernte Apfelsaft. Wie jedes Jahr waren das Lagerfeuer am Freitagabend, bei dem gesungen und Stockbrot gegessen wurde, das Stratego-Spiel im Wald am Samstagnachmittag und die Nachtwanderung am gleichen Abend die ausschlaggebenden Highlights, deretwegen eine Menge Orangensaft in die Becher gefüllt wurde.

Schließlich wurden alle Becher in einen Eimer entleert. Nun bekam jeder einen Becher mit diesem Mixgetränk und konnte so noch einmal schmecken, wie viel Spaß in diesen drei Tagen gesteckt hatte.

Hannah Grüne

...Chorfahrt nach Ungarn

„Beeindruckend“, „unbeschreiblich schön“, „interessant“, „lustig“ und durchaus auch „lecker“ sind alles



Sightseeing

Adjektive, die wir als Teilnehmer für unsere Chorfahrt vor ein paar Wochen gefunden haben. Das Ziel: Den Ungarn unsere Musik nahe bringen und sie damit berühren, an einigen tollen und weltberühmten Orten der Welt singen, aber auch mit dem Chor als Gemeinschaft eine tolle Fahrt verbringen.



Im Konzert

Die Highlights in Budapest waren u.a. das kleine Konzert, das wir im großen Konzertsaal der Liszt-Akademie geben durften, die Stephansbasilika, in der wir die Abendmesse musikalisch begleiten durften und ein Besuch in der deutschen Gemeinde. Der zweite Teil der Reise führte in die Stadt Győr im Westen Ungarns.

„Etwas, dass nicht nur lange im Kopf, sondern auch im Herzen bleibt, etwas, von dem ich noch lange reden werde. Die Menschen mit denen ich hier war, haben es besonders gemacht.“ Das ist, denke ich, ein sehr treffendes Zitat und beschreibt in zwei Sätzen die kompletten fünf Tage in Ungarn. Vielen Dank an euch alle, die ihr diese Reise zu einem tollen Erlebnis gemacht habt, an die Spender, die Teilnehmer, unserem Reiseleiter Ferenc Jovari, unsere musikalische Unterstützung Bernhard Blitsch und natürlich an unsere Noch-Chorleiterin Reinhold Jovari!

...auf nach Berlin

Erwartungsvolle elf jugendliche Gesichter treffen sich zusammen mit ihrem Firmkatechet zur Fahrt nach Berlin, um dort Zusammenhalt, Wissen und eine gute Vorbereitung auf die Firmung zu erfahren.

Neben dem Spaß galt es natürlich auch Geschichtliches zu erfahren in einer Stadt, die früher zweigeteilt war. Im Stasi Museum hörten wir uns eine für uns speziell vorbereitete Führung zu unserem Firmthema „Christ sein in der DDR“ an.

Wenn man schon die Chance hat in Berlin zu sein, so müssen wir auch den Reichstag besuchen. Einhellige



Firmgruppe trifft Erzbischof

Begeisterung kam auf, als wir die imposante Glaskuppel erblickten. Doch bevor dieser Anblick gewährt werden konnte, ging es für uns noch an die Mauer mit den Gedenkstätten für die Todesopfer der Mauer, die bei ihren Fluchtversuchen erschossen wurden. Das Mitgefühl gegenüber den Opfern drang in uns allen ein, denn trotz

Spaß und Freude, die wir erlebten, darf man nicht vergessen, dass diese Freiheit, die wir z.B. mit dieser Berlin-Reise erleben, nicht immer selbstverständlich war. Am Samstag besuchten wir dann endlich Kardinal Woelki. In einer persönlichen Audienz für uns erzählte er uns von seinem Leben und Erfahrungen über unser Thema und wir teilten ihm auch die unterschiedlichen Religionsnormen aus unserer Region mit. Nach der lehrreichen Audienz musste auch Abschied genommen werden. Trotz des schönen Ereignisses fiel das nicht allzu schwer, da wir nun die langersehnte Zeit zum Shoppen hatten. In einer Cocktailbar am Abend fanden wir dann den Abschluss eines ereignisreichen Tages und tauschten uns über jüngste Geschehnisse und Errungenschaften aus. Am nächsten Morgen würde es wieder zurück gehen. Eine lange Fahrt lag vor uns, doch wir verließen Berlin mit einem breiten Lachen und Zufriedenheit, denn wir alle wussten: Diese Firmfahrt würden wir so schnell nicht vergessen!

Simon Dierschke

Ausführlichere Reiseberichte unter www.kath-meck.de

Wiedersehen mit Pater James Kurissery

Vielen ist er noch in bester Erinnerung: Pater James, Kaplan in Meckenheim von 1983 bis 1986. Eine Reise in den Vatikan und nach Deutschland machte es ihm möglich, seine alte Wirkungsstätte zu besuchen. Einige Familien waren gerne Gastgeber. Nach der Abendmesse am 20. September 2014 hatte der Pfarrausschuss von St. Johannes zu einer Begegnung in den Pfarrsaal eingela-



Pater James im Gespräch mit Schwester Gertrud

den. Außerdem feierte er am darauf folgenden Freitag die Heilige Messe in der Kapelle des Seniorenhauses mit. Pater James (CMI) leitet heute das Bildungs- und Kulturzentrum seines Ordens in Ballarpur, Indien. Schwerpunkt

seines Wirken ist die Sorge um die arme Landbevölkerung in der Region. Dazu gehören neben dem Bau von festen Unterkünften oder dem Bohren von Brunnen vor allem die unmittelbare und praktische Hilfe für die Menschen. Der Orden bietet - zusätzlich zu den staatlichen Angeboten - Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche von 12 bis 18 Jahren an. Damit wird insbesondere den Mädchen eine solide Berufswahl und damit eine Existenzgrundlage gesichert. Zum Unterricht gehören auch Freizeitangebote wie Ausflüge und Nachbarschaftsfeste für alle Beteiligten. Zusätzlich werden die Familien der Schülerinnen und Schüler mit dem Nötigsten zum Leben oder in Krankheitsfällen versorgt. Finanziell gefördert wird das Bildungszentrum vom Päpstlichen Kindermissionswerk, über das auch die Meckenheimer Spenden aus den Sternsingeraktionen in die genannten Projekte fließen. Gerne nahm Pater James die Gelegenheit wahr, sich bei einer Reihe von Kindern und Jugendlichen persönlich für ihren Einsatz als Sternsinger zu bedanken. Pfarrer Dr. Malcherek rief dazu auf, die segensreiche Tätigkeit von Pater James weiterhin im Gebet und mit großzügiger Spendenbereitschaft zu unterstützen.

Helmut Bremm

Seniorentreff in St. Johannes der Täufer unter neuer Leitung Ehrung für Helga Bäßgen

Nach zwanzig Jahren hat Frau Helga Bäßgen ihre ehrenamtliche Tätigkeit für den Seniorentreff unserer Pfarrgemeinde beendet. Nunmehr kann sie die Kaffeerrunde als Gast genießen. Am 30. September 2014 wurde ihr im Rahmen einer kleinen Feierstunde im festlich geschmückten Pfarrsaal für den langjährigen und selbstlosen Einsatz die goldene Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes verliehen. Gleichzeitig ist Frau Susanne Bernhardt als ihre Nachfolgerin vorgestellt worden.

Als Helga Bäßgen die Leitung des Seniorentreffs übernahm, wollte sie das „nur für eine kurze Übergangszeit“ tun. Daraus sind vier Jahre geworden. Zuvor hatte sie schon mehr als 15 Jahre im Organisationsteam mitgewirkt. Mit viel Einfallsreichtum plante sie die Nachmittage, organisierte Feiern und Ausflüge, gestaltete jahreszeitlich geprägte Kaffeerrunden, die sie mit passenden Texten oder mit selbst verfassten Vorträgen auflockerte. In einer sehr persönlich gehaltenen Ansprache ging die Leiterin des Fachdienstes Gemeindec Caritas, Anngret Kastorp, auf dieses Wirken ein. Harald Klippel, Direktor des Caritasverbandes Rhein-Sieg, überreichte Frau Bäßgen zum Dank für ein beispielhaft gelebtes Miteinander die hohe Auszeichnung. Zu den Gratulanten gehörten Pfarrer Dr. Malcherek und Diakon Lux ebenso wie die anwesenden Seniorinnen und Senioren, für die

Hans Glenz die Glückwünsche überbrachte. Sichtlich bewegt nahm Frau Bäßgen die Ehrungen entgegen. In ihren Dankesworten vergaß sie nicht, ihren langjährigen Mitstreiterinnen herzlich zu danken. Ihrer Nachfolgerin wünschte sie viel Glück und Freude für die neue Aufgabe. Pfarrer Dr. Malcherek begrüßte Frau Bernhardt mit einem Blumenstrauß und bedankte sich für ihre Bereitschaft, die Tradition des Seniorentreffs fortzusetzen. Sie lud ihrerseits, auch im Namen ihrer Helferinnen Helga Dammann, Waltraud Gerhards, Uschi Lehmborg, Trude Palm und Margret Prause, alle Seniorinnen und Senioren herzlich dazu ein, die Treffen im gewohnten Kreis weiterhin zu besuchen. Zur Feier des Tages gab es Leckeres vom Grill und ein reichhaltiges Salatbuffet.



Susanne Bernhardt

Auch ein Glas Sekt durfte nicht fehlen. Mit Liedbeiträgen eines Quartetts des Merler Chores „Die Brücke“ und der Helferinnen klang das Treffen aus.

Buchtipps aus der KÖB

Boehme, Julia: Tafiti und die Reise ans Ende der Welt (ISBN 978-3-7855-7486-7)

Stimmt es, dass die Welt hinter dem hohen Hügel zu Ende ist, wie Opa behauptet? Trotz aller Warnungen macht sich Erdmännchen Tafiti auf den Weg, das Rätsel zu lösen und hat dabei einige Abenteuer zu bestehen.

Kermani, Navid: Wer ist wir? : Deutschland und seine Muslime (ISBN 978-3-406-66459-5)

Fundierter und fesselnd geschriebener Beitrag zur Debatte um die Integration der Muslime in Deutschland.

Tóibín, Colm: Marias Testament

(ISBN 978-3-446-24484-9)

Maria, kurz vor ihrem eigenen Tod, eine vom Schmerz über den Verlust ihres Sohnes Jesu gezeichnete und vom Unverständnis angesichts seines für sie sinnlosen Todes geprägte Mutter, schildert ohne jede Frömmigkeit sein Leben und qualvolles Sterben am Kreuz und ihr eigenes tiefes Leid.

Otzen, Hans: Erlebnis Kottenforst und Villewald

(ISBN 978-3-9554012-8-3)

Der Titel dieses neuen Werkes verspricht nicht zu viel: Das Gebiet des Kottenforstes und des Villewaldes ist ein Erlebnis.

Röhrig, Tilman: Die Könige von Köln

(ISBN 978-3-86612-333-5)

Im Herbst 1794: Die französischen Truppen nähern sich Köln. Eile ist geboten, den Schrein der Heiligen Drei Könige in Sicherheit zu bringen

Poppe, Grit: Abgehauen

(ISBN 978-3-7915-1633-2)

Nicole wächst in der DDR in verschiedenen Heimen auf. Wegen renitenten Verhaltens wird sie mit 16 in den „geschlossenen Jugendwerkhof Torgau“, einer Art „Kinderknast“, eingewiesen und erlebt dort die Hölle aus Zwang, Gewalt und Demütigung.



Achtung Baustelle!



Advents-Zeit - Straßenbau

„Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott!“ (Jes 40,3b)

Baut mit! Herzliche Einladung zum meditativen Abendgebet Advents-Zeit:

- Donnerstag, 4.12.: Hindernisse wegräumen
 - Donnerstag, 11.12.: den richtigen Weg finden
 - Donnerstag, 18.12.: die Zeichen am Weg beachten
- jeweils um 20:30 Uhr in St. Petrus, Lüftelberg

Zeit der Stille



Gebet, Stille, besinnliche Texte zum Advent: Jeden Montag in der Adventszeit um 20 Uhr in St. Johannes der Täufer.

Treffpunkt: am Taufbrunnen

Lebendiger Adventskalender 2014



Die Advents- und Weihnachtszeit bringt Menschen in Bewegung, so viel muss geplant und vorbereitet werden.

„Kommt, wir gehen nach Bethlehem...“. Das war das erste Weihnachten, das Menschen in Bewegung brachte. Was bewegt uns – heute – wirklich?

Das könnte einer der Gedanken sein, die uns bei unseren adventlichen Treffen beschäftigen: Wo wollen wir hin, was treibt uns an, welche Erwartung haben wir, welche Sehnsüchte?

Vielleicht ist es die Vorfreude auf die beruhigende wiederkehrende Nachricht: „Habt keine Angst! Ich bringe gute Nachricht für euch...“ (Lk. 2,10)

Zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde Meckenheim wollen wir in diesem Jahr mit dem „Lebendigen Adventskalender“ dazu beitragen, die Adventszeit bewußter zu erleben, Zeit zu teilen und Gemeinschaft zu pflegen.

Fühlen Sie sich eingeladen von den offenen Türen im Advent!

Kontakt: Eva M. Schmidt, Tel. 12146

Angela Strotkötter-Neuhöfer, Tel. 7743

Alle Termine und Orte finden Sie in einer PDF-Datei auf der Homepage.



Auch in diesem Jahr gestaltet der Pfarrausschuss unserer Gemeinden St. Martin und St. Jakobus der Ältere wieder in Wormersdorf, Altendorf und Erzdorf den Lebendigen Ad-



ventskalender. Die Gastgeber freuen sich, Sie wieder an ihrer Tür begrüßen zu dürfen. Jeder ist herzlich eingeladen!

Informieren Sie sich über die Termine durch die ausliegenden Flyer, die Aushänge in den Schaukästen sowie auf unserer Homepage www.kath-meck.de

Gesucht: Krippenideen und Spender für Weihnachtsbäume



Advent - Zeit der Erwartung, auch für die Gestaltung der Krippe in unserer Pfarrkirche. Der Pfarrausschuss hat sich dafür ausgesprochen, einmal etwas Neues zu versuchen: Angedacht

ist, das Geschehen um die Heilige Nacht einmal in Form einer Milieu-Krippe darzustellen. Dabei soll zum Ausdruck kommen, dass Jesus für die Menschen von heute geboren ist, mitten in das Leben unserer Tage. Wer Ideen dazu hat oder gar mitwirken möchte, möge sich bitte bei Pfarrer Reinhold Malcherek unter der Telefonnummer 5067 oder 7030555, sowie unter reinhold.malcherek@kirche-meckenheim.de melden. Herr Stephan Wollersheim, Tel.: 0163 6372674, steht ebenfalls für Auskünfte zur Verfügung.

Gesucht werden auch wieder Baum-Spenden für die weihnachtliche Ausgestaltung der Pfarrkirche. Wer seinen Garten lichten oder von zu großen Bäumen befreien möchte, melde sich bitte direkt bei Herrn Wollersheim. Gartenschmuck wird auf diese Weise nicht zu Grünabfall, sondern zum Blickfang in Sankt Johannes der Täufer.

Übrigens: Sonderöffnungszeiten für den Krippenbesuch

Unsere Pfarrkirche ist am 25., 26. und 28. Dezember sowie am 01. und 11. Januar jeweils von 14:30 bis 17 Uhr zusätzlich geöffnet, um die Krippe besichtigen zu können. Der alljährliche „Dekanatskrippen-Sonntag“ ist der 4. Januar. Dann öffnen die Türen bereits um 14 Uhr. Herzlich willkommen!

Neujahrsempfang



Am Sonntag, den 4. Januar 2015, treffen sich Angehörige der Gemeinde St. Michael und Gäste zum traditionellen Neujahrsempfang nach der Sonntagsmesse im Pfarrsaal von St.

Michael. Von Seiten des Kirchenvorstands und des Pfarrausschusses wird ein kurzer Überblick über das vergangene und eine Vorausschau auf das zukünftige Jahr gegeben. Die Veranstaltung bietet eine gute Gelegenheit, mit den Verantwortlichen im Haupt- und Ehrenamt ins Gespräch zu kommen.

Notizen



Die Pfarrgemeinde St. Petrus, Lüftelberg, lädt am 11. Januar 2015 zum Neujahrsempfang ein. Nach der Heiligen Messe um 9:30 Uhr besteht die Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch im Pfarrhaus.



Die Pfarrgemeinde St. Jakobus der Ältere lädt ebenfalls am 11. Januar 2015 nach der Abendmesse um 18 Uhr zum Neujahrsempfang ein.

„Segen bringen, Segen sein“



Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit!

So lautet das Motto der kommenden Aktion Dreikönigssingen, an der sich die Mädchen und Jungen als Sternsinger und zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in etwa 12.000

Pfarrgemeinden beteiligen werden.

Auch in unseren Gemeinden sind die Sternsinger unterwegs. Möchtest Du mitmachen?

Hier findest Du die Tage, an denen die Sternsinger durch die Gemeinden ziehen und die Ansprechpartner/innen mit den Vorbereitungstreffen.

St. Johannes der Täufer:

2. u. 3. Januar (Franziska Wallot), Vorbereitungstreffen:
7. Dezember nach der Familienmesse

St. Michael:

2. und 3. Januar (Diakon Lux), Vorbereitungstreffen:
18. Dezember, 17 Uhr Pfarrzentrum

St. Petrus:

4. Januar (Frau Bruchhausen), Vorbereitungstreffen:
3. Januar, 11 Uhr, Pfarrhaus

St. Martin:

2. und 3. Januar (nachmittags), (Frau Thoma, Telefon 10688), Vorbereitungstreffen: 21. Dezember nach der Hl. Messe

St. Jakobus der Ältere:

5. Januar (Pfarrer Steffl), Vorbereitungstreffen:
20. Dezember, 10:30 Uhr, Pfarrheim

Kolpingsfamilie Meckenheim mit neuer Vorstandsstruktur



Bei der Mitgliederversammlung wurde der bisherige Vorsitzende H.-Peter Ruland mit einem herzlichen Dank verabschiedet und wegen seiner großen Verdienste zum Ehren-

vorsitzenden ernannt. Künftig wird die Kolpingsfamilie von einem Leitungsteam geführt mit Manfred Rehbein, Karl-Heinz Tuschen und Karl-Heinz Koop als Sprecher. Des Weiteren wurden in den Vorstand gewählt: Georg Geers, Peter Imhoff, Else Wolber und Stefan Wollersheim.



Das neue Vorstandsteam

Kolpinggedenktag 2014 – Bekenntnis und Solidarität

Der diesjährige Kolpinggedenktag am 6. Dezember beginnt mit einer Kolping-Gemeinschaftsmesse. Anschließend findet ein besinnliches Beisammensein im Pfarrsaal statt, bei dem etliche Jubilare vom Präses Dr. Malcherek und Sprecher Karl-Heinz Koop geehrt werden. Als Höhepunkt übergibt die Kolpingsfamilie eine großzügige Spende für das Hilfsprojekt „Lichtbox für Ghana“ an die Projektträger.

Programmorschau auf 2015:

Neujahrsempfang am 8. Januar um 19:30 Uhr im Fässchen.

Freitag, 23. Januar, 14:15 Uhr: Exkursion zur Fa. Dressler-Group, Meckenheim

Montag, 9. März um 19:30 Uhr: Themenabend „Streit um Gott: Liebender Gott? Zorniger Gott?“ mit Pfarrer Dr. Malcherek im Pfarrsaal

Samstag, 21. März um 18 Uhr Vorabendmesse, anschließend Mitgliederversammlung

Sonntag, 29. März: Frühlingswanderung

Donnerstag, 26. März um 18 Uhr: Kreuzweg-Andacht

Unser vollständiges Programm liegt rechtzeitig an den Schriftenständen zum Mitnehmen aus.

Aktuelles aus der kfd St. Johannes der Täufer

Die kfd Stiftung St. Hedwig ist die Stiftung des Diözesanverbandes Köln und wird ideell und materiell von den



64.000 Mitgliedern der kfd im Erzbistum Köln getragen. Sie fördert soziale Frauen- und Mädchenprojekte.

In diesem Jahr wurde erstmals anlässlich des Hedwigfestes am 16. Oktober 2014 der Hedwigpreis unter dem Motto „Wir setzen euch die Krone auf“ verliehen.

Unsere Mitarbeiterin, Maria Rolfsen, die unser kfd-Team vorgeschlagen hatte, wurde auch nominiert und erhielt an dem Abend eine Urkunde und einen Blumenstrauß. Herzlichen Glückwunsch!

Wir danken ihr für ihr besonderes Engagement in unserer örtlichen kfd: Immer zur Stelle, immer zu allen Arbeiten bereit, immer ein offenes Ohr für die ihr anvertrauten Mitglieder...

Programmpunkte für 2015

Im Januar sind wir unterwegs in Köln zum „Krippsche luure“ und zu Besuch bei den Heiligen Drei Königen im Museum Schnütgen. Außerdem laden wir zu einem Vortrag von Pfarrer Winterscheidt zum Thema: „Der heilende Christus: Wundergeschichten von damals und die Medizin von heute“ in den Pfarrsaal ein. Vor der Fastenzeit wollen wir zu einem heiteren Wortgottesdienst mit anschließendem Karnevalsfrühstück am Freitag, dem 30. Januar um 9 Uhr, viele interessierte Frauen begrüßen. Die Österliche Bußzeit ist von Kreuzwegandachten, dem Weltgebetstag der Frauen (vorbereitet von Frauen aus Panama) und einem Besuch im Glasmuseum in Rheinbach bestimmt.

Wenn Sie an unseren Veranstaltungen interessiert sind, schauen Sie in unser Programm, das z.B. in der Kirche oder der Bücherei ausliegt.

Renate Weiss, Anne Behme

„Afrika erleben“ im Frühjahr 2015



Im kommenden Frühjahr setzt die Ghana-Partnerschaft von St. Johannes der Täufer ihr Veranstaltungsprogramm mit dem Katholischen Bildungswerk (KBW) fort und lädt herzlich dazu ein.

- 24.02. „Glaube und Kirche in Ghana und bei uns - Anstöße zum gegenseitigen Lernen“, Vortrag von P. Dr. Gerald Tanye SVD, Steyl NL/Ghana, 19:30 Uhr KBW, Raum 1, 1. Etage. Eintritt frei.
- 28.02. „Trommeln wie in Afrika - Workshop für Erwachsene und Kinder“, Einführung mit Trommelmeister Nana Ansong aus Ghana, KBW, Kirchplatz 1 (Saal Rückseite), 15-17:30 Uhr. Gebühr je Familie € 20,-

- bzw. je Erwachsener und Kind. Anmeldung erforderlich bei KBW, Tel. 02225 922020, Mo-Fr 09 - 12 Uhr.
 - 25.03. „Von AIDS-Waisen, Ebola und ‚Hungerbäuchen‘- Krankheiten in Afrika und gesellschaftliche Folgen“, Vortrag von Dr. Burkhard Rieke/ Düsseldorf, 19:30 Uhr, KBW, Raum 1, 1. Etage. Eintritt frei.
- Weitere Termine werden in den „Perspektiven“ 1/2015 veröffentlicht. Auskünfte: Tel. 947073.

Die St. Sebastianus Schützenbruderschaft Meckenheim informiert:

Sonntag 30. November: vorweihnachtliches Zusammensein der Schützenbrüder-Senioren und deren Begleitung in Bad Godesberg auf dem Schiff an der Bastei um 14:30 Uhr.

5. bis 7. Dezember: Weihnachtsmarkt

28. Dezember: Neujahrskranzschießen 14 bis 17 Uhr

„Reflektion eines Momentes“

Die Ausstellung von Gebriele Kraff-Klapp ist noch bis zum 15. Dezember im Caritas-Haus zu sehen. Die im benachbarten Wachtberg lebende Künstlerin ist eigentlich Augenoptikerin und Mitglied im Europäischen Zentralverband Bildender Künstler und Literaten. Im Caritas-Haus zeigt sie vor allem Motive aus der Natur. Das Malen ist für sie "Kraft und Inspirationsquelle" zugleich. Montag bis Donnerstag von 9 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr.

Adveniat-Aktion 2014



Ich will Zukunft!

Der Jugend gehört die Zukunft. Wirklich? Im Gegensatz zu Deutschland haben die lateinamerikanischen Länder mit Überalterung kein Problem. Das heißt aber nicht, dass Kinder und Jugendliche dort entsprechend geschützt und gefördert werden.

Im Gegenteil: Viele leben in bitterer Armut und in einem von Gewalt und täglichem Überlebenskampf geprägten Umfeld.

Gemeinsam mit Jugendlichen setzen sich unsere Partner vor Ort dafür ein, dass Jugendlichen geholfen wird.

Mit Ihrer Spende an Adveniat unterstützen Sie diese Arbeit direkt.

Spendenkonto: Bank im Bistum Essen

IBAN: DE02 3606 0295 0000 0173 45

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir in der Version für die Homepage leider keine statistischen Daten veröffentlichen. Die Printversion enthält aber alle Daten.

**Wir bitten um Verständnis
Ihre Perspektiven-Redaktion**

Gottesdienste Heiliger Abend - Neujahr



Mittwoch, 24.12.2013 - Heiligabend:

- 15:00 Uhr Krippenfeier in St. Johannes der Täufer, Meckenheim
- 15:00 Uhr Krippenfeier in St. Martin, Wormersdorf
- 15:00 Uhr Krippenfeier in St. Petrus, Lüftelberg
- 16:30 Uhr Krippenfeier in St. Michael, Merl
- 17:00 Uhr Jugendchristmette in St. Johannes der Täufer, Meckenheim, mitgestaltet vom Projektchor „Joy to the world“
- 18:00 Uhr Christmette in St. Jakobus, Ersdorf, mitgestaltet vom Pfarrcäcilienchor
- 21:00 Uhr Christmette in St. Petrus, Lüftelberg
- 22:00 Uhr Christmette in St. Michael, Merl, mitgestaltet vom Kirchenchor
- 22:00 Uhr Christmette in St. Johannes der Täufer
- 24:00 Uhr Christmette im Kerzenschein in St. Martinus, Ippendorfer Kirche, Wormersdorf



Freitag, 26.12.2013 – 2. Weihnachtstag:

- 09:30 Uhr Hl. Messe in St. Petrus, Lüftelberg
- 09:30 Uhr Hl. Messe in St. Johannes der Täufer, Meckenheim, mitgestaltet vom Kirchenchor
- 11:00 Uhr Hl. Messe in St. Martin, Wormersdorf
- 11:00 Uhr Hl. Messe in St. Michael, Merl
- 16:30 Uhr Hl. Messe im St. Josefsheim, Meckenheim

Mittwoch, 31.12.2013 – Silvester:

- 16:30 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Michael, Merl
- 18:00 Uhr Jahresabschlussandacht in St. Petrus, Lüftelberg
- 18:00 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Johannes der Täufer, Meckenheim, mitgestaltet vom Kirchenchor
- 18:00 Uhr Jahresabschlussmesse in St. Jakobus, Ersdorf

Donnerstag, 01.01.2014 – Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria:

- 09:30 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn in St. Petrus, Lüftelberg
- 11:00 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn in St. Martin, Wormersdorf
- 16:30 Uhr Hl. Messe zum Jahresbeginn im St. Josefsheim, Meckenheim

Donnerstag, 25.12.2013 – 1. Weihnachtstag:

- 06:30 Uhr Hirtengang in St. Johannes der Täufer, Meckenheim
- 09:30 Uhr Hl. Messe in St. Petrus, Lüftelberg, mitgestaltet vom Gesangverein
- 09:30 Uhr Hl. Messe in St. Johannes der Täufer, Meckenheim
- 11:00 Uhr Hl. Messe in St. Martin, Wormersdorf
- 11:00 Uhr Hl. Messe in St. Michael, Merl
- 16:30 Uhr Hl. Messe im St. Josefsheim, Meckenheim
- 18:00 Uhr Hl. Messe in St. Jakobus, Ersdorf
- 22:00 Uhr Hirtengang in St. Petrus, Lüftelberg



Neue Austeiler gesucht



Dank der vielen Ehrenamtlichen, die in unseren Gemeinden die Hefte zu Ihnen nach Hause bringen, halten Sie nun wieder eine neue Ausgabe der „Perspektiven“ in den Händen.

Einige Straßen (z.B. im Neubaugebiet) haben noch keine Austrägerinnen oder Austräger. Darüber hinaus suchen wir Menschen, die im Krankheitsfall den Dienst eines Austrägers oder einer Austrägerin übernehmen würden.

Bitte melden Sie sich im Pastoralbüro oder bei der Redaktion!

Vielen Dank an alle Austrägerinnen und Austräger für Ihren Einsatz!

Folgende Straßen suchen Austrägerinnen und Austräger:

Gerhard-Fey-Str.

Solitärweg

Stecklingsweg

Wilhelm-Ley-Str.

Wilhelm-Offermann-Str.

Die nächsten Perspektiven erscheinen zu Beginn der Fastenzeit und umfassen den Zeitraum bis zu den Sommerferien.

Regelmäßige Gottesdienste

Sankt Jakobus der Ältere:

So. 18 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff

Do. 17:30 Uhr Rosenkranz und 18 Uhr Hl. Messe

Sankt Johannes der Täufer:

Sa. 17 Uhr Beichtgelegenheit Pfarrkirche

18 Uhr Vorabendmesse Pfarrkirche

So. 09:30 Uhr Hl. Messe mit Kinderkirche

18 Uhr Rosenkranz Kloster

Mo. 17 Uhr Hl. Messe

18 Uhr Rosenkranz Kloster

Di. 17:30 Uhr Rosenkranz

18 Uhr Frauenmesse Pfarrkirche

Mi. 08 Uhr Hl. Messe, 18 Uhr Rosenkranz Kloster

Do. 18 Uhr Rosenkranz Kloster

Fr. 17 Uhr Hl. Messe

18 Uhr Rosenkranz Kloster

Sankt Martin:

So. 11 Uhr Hl. Messe, Pfarrkirche

Mi. 17:30 Uhr Rosenkranz

18 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche

Sankt Michael:

So. 11 Uhr Hl. Messe Pfarrkirche

Di. 08:30 Uhr Rosenkranz, Kapelle

09 Uhr Hl. Messe, Kapelle

Fr. 17:30 Uhr Rosenkranz, Kapelle

18 Uhr Hl. Messe, Kapelle

Sankt Petrus:

So. 09:30 Uhr Hl. Messe

Do. 08:30 Uhr Rosenkranz

09 Uhr Frauenmesse



Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim

Redaktion: Dr. Martin Barth, Helmut Bremm, Alfred Dahmen, Ingo Fuchs, Dr. Karl-Heinz Groß, Dr. Ernst Schmied, Thomas Schmittgen, Franziska Wallot (v.i.S.d.P.), Karl-Heinz Woitzik

Kontakt: perspektiven@kirche-meckenheim.de

Druck / Auflage: Druckerei Raabe, Martinsallee 2, 53359 Rheinbach / 5.700

Erscheinungsweise: vierteljährlich jeweils im März, Juni, September und Dezember

Fotos: Titelbild, S. 2, S.4, S.6: Thomas Schmittgen, S. 8/9: Annegret Kastorp, S. 10: Thomas Schmittgen, S. 11: Daniel Cremer, S. 12: Rebekka Dierkes, Some rights reserved, bilder.erzbistum-koeln.de, S. 14: Elisabeth Windeck, S. 15: Bernhard Blitsch, S. 16: Günter Klein, Anneli Litzka S. 19: KNA, Kolping, S. 21: Michael Bogedain - pfarrbriefservice.de, S. 22: Franziska Wallot, Volker Poppe, S. 24: Thomas Schmittgen

Redaktionsschluss der kommenden Ausgabe: 31.01.2015

Das **Schwerpunktthema** der kommenden Ausgabe lautet „Verantwortung für die Welt“



Sankt Jakobus der Ältere
Ersdorf, Rheinbacher Str. 30



Sankt Martin, Wormersdorf
Wormersdorfer Straße



Sankt Johannes der Täufer
Meckenheim, Hauptstraße



Sankt Michael, Merl
Zypressenweg 4



Sankt Petrus, Lüftelberg
Petrusstraße

Ansprechpartner

Pfarrer Dr. Reinhold Malcherek

02225 - 7030555

reinhold.malcherek@kirche-meckenheim.de

Pfarrer Franz-Josef Steffl

02225 - 14688

franz-josef.steffl@kirche-meckenheim.de

Diakon Michael Lux

02225 - 7099222

michael.lux@kirche-meckenheim.de

Caritas-Sprechstunde: Di & Fr 10 – 11 Uhr

Pastoralreferentin Ursula Bruchhausen

02225 - 8880198

ursula.bruchhausen@kirche-meckenheim.de

Pastoralreferentin Franziska Wallot

02225 - 7035804

franziska.wallot@kirche-meckenheim.de

Dr. Martin Barth

Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

02225 - 705359

pfarrgemeinderat@kirche-meckenheim.de

Katholische Öffentliche Bücherei

Leiter: Heribert Kalkes

02225 - 6141

www.buecherei-meckenheim.de

buecherei-meckenheim@t-online.de

Pastoralbüro

Hauptstraße 86

02225 - 5067

pfarramt@kirche-meckenheim.de

Mo. - Fr. 09 - 11:30 Uhr, 15 - 17 Uhr

Do. zusätzlich 17 - 19 Uhr

Homepage

www.kirche-meckenheim.de

Priesternotruf: 02225 - 7040200